

## Geibel, Emanuel: Wiedersehen (1833)

- 1 Nicht länger konnt' ich's stumm ertragen,
- 2 Hintrieb's zu dir mich unruhvoll,
- 3 Und alles, alles wollt' ich sagen,
- 4 Davon das Herz mir flutend schwoll.
  
- 5 Ich ging - mir schwankten die Gedanken
- 6 Von Angst, von Hoffnung halb erfüllt;
- 7 Du aber hattest sonder Wanken
- 8 In deinen Stolz dich eingehüllt.
  
- 9 Wohl warst du schön, so schön wie immer,
- 10 Nur
- 11 Der Seele wundersamen Schimmer,
- 12 Der einst umflossen dein Gesicht.
  
- 13 Fast schien's, du habest Leid und Wonne
- 14 In dir getötet mit Gewalt;
- 15 Dein Auge war wie Wintersonne,
- 16 So klar, so lächelnd und so - kalt.
  
- 17 Ach, gleich dem zarten Frühlingstriebe,
- 18 Den noch im März ein Nachtreif schlug,
- 19 Erfror mir da das Wort der Liebe,
- 20 Das auf den Lippen schon ich trug.
  
- 21 Der letzte Zauber war gebrochen,
- 22 Der mich gebannt so manches Jahr;
- 23 Ich weiß nicht mehr, was ich gesprochen,
- 24 Ich weiß nur, daß es Torheit war.
  
- 25 Kalt gingen wir. Doch das sind Leiden,
- 26 Wofür die Zeit nicht Balsam gibt,
- 27 Daß man sich so vermag zu scheiden,

28    Wenn man dereinst sich so geliebt.

(Textopus: Wiedersehen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61264>)